

Konzernbericht 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia-Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. Im Berichtsjahr hat sich die Barmenia Krankenversicherung a. G. an der neu gegründeten Leistungsmanagement + (LM +) GmbH beteiligt. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzu-beziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % und damit stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war vor allem der Anstieg der Konsumausgaben. Daneben stützten auch die Anlageinvestitionen das BIP-Wachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen ist wiederum deutlich gestiegen und erreichte mit 43,5 Millionen eine neue Höchstmarke. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2016 voraussichtlich moderat um 0,5 %, zum Ende des Jahres war eine spürbare Beschleunigung zu beobachten.

In der Eurozone zeigte sich 2016 ein verbessertes, aber immer noch moderates Wachstumsbild. Politische Überraschungen wie das positive Votum für den Brexit oder der unerwartete Ausgang der Wahl des US-Präsidenten zeigten nur kurzfristig und begrenzt Auswirkungen auf die Kapitalmärkte in Europa. Weiter verhaltene Investitionen, der unterausgelastete Arbeitsmarkt und eine sehr niedrige Inflation verdeutlichen die begrenzten realwirtschaftlichen Wirkungen der fortgesetzten Geldmengenexpansion der EZB.

In den USA führte die Präsidentenwahl zu deutlich steigenden Zinsen, einem positiven Aktienmarkt und einem erstarkten US-Dollar gegenüber dem Euro. Die Kapitalmärkte preisten somit angekündigte wirtschaftspolitische Maßnahmen ein. Im Zuge eines robusten Wachstums, einer anziehenden Inflation und eines weiter verbesserten Arbeitsmarktes erhöhte die FED kurz vor Jahresende die Leitzinsen.

Wachstum und Inflation in Japan verharrten trotz einer fortgesetzten stark expansiven Geldpolitik und fiskalischen Maßnahmen bei einer extrem hohen Staatsverschuldung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Schwellenländer zeigten insgesamt ein deutlich höheres Wachstum als die westlichen Industrienationen. Die Entwicklungen waren jedoch stark unterschiedlich ausgeprägt. China konnte das Wachstum insgesamt stabilisieren, nahm jedoch als Risikofaktor eine weiter zunehmende Verschuldung des Privatsektors und der Unternehmen in Kauf. Länder mit hohen Rohstoffexporten konnten von anziehenden Preisen profitieren. Länder mit politischen Instabilitäten, schwachen Währungen und hohen Inflationsraten waren und sind kritisch zu sehen.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat die Wachstumsdynamik im Jahr 2016 weiter zugenommen. So ist nach den Hochrechnungen des PKV-Verbandes der Gesamtbestand auf etwa 33,9 Mio. Verträge angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wurde die Entwicklung jedoch weiterhin von einer Reihe dämpfender Einflussfaktoren geprägt. Zum einen stieg die Versicherungspflichtgrenze weiter an, sodass der Zugang zur PKV erneut erschwert wurde. Eine wichtige Rolle spielte aber auch die positive Arbeits-

marktlage: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bewegte sich nach wie vor auf einem Rekordniveau. Insbesondere wechselten viele privatversicherte Kleinselbstständige, die sich nun in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerverhältnis befinden, in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV). Zusätzlich machte sich in der PKV die demografische Entwicklung weiter bemerkbar. Im Ergebnis erwartet die PKV in der Vollversicherung für das Jahr 2016 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung, deren Rückgang sich gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich abgeschwächt haben dürfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert die PKV ein Beitragswachstum von 1,1 % auf 37,2 Mrd. Euro. Für das Jahr 2016 erwarten die privaten Krankenversicherer insgesamt eine Zunahme der Versicherungsleistungen um 1,5 % auf 26,3 Mrd. Euro. Die Steigerung der Ausgaben könnte neben dem demografischen Wandel auch auf den bisherigen gesundheitspolitischen Reformen beruhen (u. a. Pflegestärkungsgesetz, Krankenhaus-Strukturgesetz, Präventivgesetz, Hospiz- und Palliativgesetz).

Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl 2017 ist die PKV bereits Ende 2016 wieder stärker in das mediale Interesse gerückt. Vor allem die SPD, die Grünen und die Linke haben erneut ihre Forderungen nach einem Einheits-Krankenversicherungssystem erhoben. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. bekräftigt in diesem Zusammenhang ihre Position für den im Allgemeininteresse liegenden Fortbestand des dualen Gesundheitssystems: Die generell hohe Versorgungsqualität im deutschen Gesundheitswesen geht wesentlich auf die Existenz einer leistungsfähigen PKV zurück. Das Nebeneinander der Systeme aus GKV und PKV sorgt für Wettbewerb bei medizinischen Innovationen. Dies und der überproportionale Finanzierungsbeitrag der PKV im Gesundheitswesen garantieren einen im internationalen Vergleich sehr hohen medizinischen Standard. Die kapitalgedeckte Finanzierung der PKV ist zudem ein Element der Generationengerechtigkeit und Demografiefestigkeit im deutschen Krankenversicherungssystem.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Jahr 2016 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) eine Beitragssteigerung in einer Größenordnung von 3 %. Die Beiträge wuchsen insbesondere in der Privaten Sachversicherung kräftig, wobei das Wachstum der Verbundenen Wohngebäudeversicherung höher ausfiel als das der Verbundenen Hausratversicherung. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Unfallversicherung entwickelten sich besser als in 2015. In der Kraftfahrtversicherung dürfte das Beitragsplus hingegen hinter dem des Vorjahres zurückbleiben.

Die Unwetter Friederike und Elvira Ende Mai und Anfang Juni 2016 waren die bislang teuersten Starkregenereignisse in Deutschland. Auf sie entfiel etwa die Hälfte der Schäden durch Naturgefahren. Bedingt durch einen höheren Schadendurchschnitt, das Bestandswachstum und einer vergleichsweise hohen Fahrleistung wegen der anhaltend günstigen Kraftstoffpreise hat sich auch der Schadenaufwand in der Kraftfahrtversicherung erhöht. Die insgesamt gestiegenen Schadenaufwendungen dürften in der Branche zu einem gegenüber dem Vorjahr verminderten versicherungstechnischen Gewinn führen.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 55,6 Mio. Euro auf 1.717,9 Mio. Euro (+ 3,3 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 23,8 Mio. Euro auf 1.155,0 Mio. Euro (+ 2,1 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 190,1 Mio. Euro auf 207,7 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 9.309,4 Mio. Euro auf 9.900,5 Mio. Euro (+ 6,3 %) erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 24,9 Mio. Euro auf 344,8 Mio. Euro (+ 7,8 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 211,1 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 172,7 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 38,4 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 425,6 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,2 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,5 % auf 1.606,6 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 50,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, die keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein zur Folge haben. Hiervon wiederum stammten 41,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,6 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 80,2 Mio. Euro und lagen damit unter dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.606,6 Mio. Euro (Vj.: 1.567,6 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 60,9 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.230.199 Versicherte (+0,2 %). Der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 300.111 Personen (-0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 0,4 % auf 904.713 Personen angestiegen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 1,3 % auf 1.458.120 Personen. Insgesamt haben rund 3,8 Mio. Personen (Vj.: 3,9 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2016 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 1,5 % auf 1.092,4 Mio. Euro. Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für die Behandlungskosten im ambulanten Bereich relativ am stärksten gestiegen. Erfreulich ist, dass die Leistungen im stationären Bereich, die mit 31,1 % einen erheblichen Anteil an den Gesamtleistungen haben, lediglich um 0,9 % je Tarifversichertem gestiegen sind. Rückgänge waren u. a. bei den privatärztlichen Behandlungen, beim Krankenhaustagegeld und den Leistungen für Zahnbehandlung zu verzeichnen. Die Schadenquote betrug 77,8 % (Vj.: 78,9 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 167,4 Mio. Euro (Vj.: 156,5 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 8,1 % auf 129,8 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,1 % wider (Vj.: 7,7 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,3 % auf 37,5 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 2,3 %.

Die direkte Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. war durch Neuanlagen in Renten geprägt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von 12,6 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 210,4 Mio. Euro erworben. Der im Jahr 2013 neu eingerichtete erste Masterfonds (segmentierter Wertpapier-Spezialfonds) wurde im Verlauf des Jahres unverändert fortgeführt. Daneben wurde der im Jahr 2015 aufgelegte zweite Masterfonds mit weiteren 623 Mio. Euro aufgestockt. Ein Rentenspezialfonds wurde dagegen Ende des Jahres geschlossen.

Investitionen in Aktien werden nicht mehr direkt vorgenommen. Stattdessen wird diese Anlageklasse inzwischen durch extern gemanagte Spezialfondsmandate abgedeckt.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Für einen geschlossenen Fonds im Bereich Infrastruktur wurde die bestehende Kapitalzusage um zusätzliche 10 Mio. Euro erhöht. Organisatorisch erfolgten neue Investitionen im Beteiligungssektor seit dem Berichtsjahr über einen spezialisierten alternativen Investmentfonds. In diesem Rahmen wurde Kapital für zwei weitere Beteiligungsfonds im Bereich Private Equity mit jeweils 30 Mio. Euro, einen weiteren Fonds im Bereich Infrastruktur mit 25 Mio. Euro und einen Fonds im Bereich Venture Capital mit 10 Mio. Euro zugesagt.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde zum Ende des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 50 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut. Hiervon wurden im Dezember 10 % abgerufen.

Der Immobiliendirektbestand hat sich durch die laufende Abschreibung um 8,1 Mio. Euro auf 286,7 Mio. Euro verringert. Der Bestand der indirekten Immobilienanlage wurde von 315,8 Mio. Euro auf 572,1 Mio. Euro ausgeweitet. In einem neuen Fonds erfolgten Investitionen in Wohnimmobilien von 131,1 Mio. Euro sowie in einem neuen deutschen Lebensmittel-Einzelhandelsfonds Investitionen von 7,0 Mio. Euro. In bestehenden Fonds wurde in europäische Büroimmobilien mit 84,6 Mio. Euro, deutsche Pflegeimmobilien mit 5,1 Mio. Euro und Logistik-Immobilien mit 28,5 Mio. Euro investiert. Die übrigen Fonds (europäische Handelsimmobilien, große deutsche Büroimmobilien und deutsche Wohnimmobilien) blieben unverändert.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 42,3 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 605,3 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 338,3 Mio. Euro und lag um 21,5 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2016 bei einem Kapitalanlagenbestand von 9.744,8 Mio. Euro einen Wert von 3,5 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % (Vj.: 3,6 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote des Unternehmens verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 11,8 % (Vj.: 11,1 %). Diese Kennziffer gibt an, welcher Anteil der verdienten Bruttobeiträge nach Abzug der Verwaltungs- und Abschlusskosten, der Mittel für die Erstattung von Leistungen sowie des Nettozuwachs der Alterungsrückstellungen verblieben ist.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 206,7 Mio. Euro (Vj.: 190,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 172,7 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,1 % (Vj.: 91,6 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Mit Zuführung von 34,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen ist das Eigenkapital des Unternehmens von 338,0 Mio. Euro auf 372,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung haben sich somit weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 21,6 % im Vorjahr auf 23,2 % im Berichtsjahr.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die Bruttobeitrageinnahmen des Unternehmens wuchsen um 23,4 % auf 164,6 Mio. Euro. Zu dieser Entwicklung trugen neben einem guten Neugeschäft Bestandsübertragungen eines Kooperationspartners in der Unfall-, der Verbundenen Wohngebäude- und der Verbundenen Hausratversicherung bei. Zweistellig wuchsen auch die Kraftfahrt- und die Haftpflichtversicherung. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist mit 7,0 Mio. Euro auf 4,3 % (Vj.: 4,8 %) gesunken. Die Zweige der Kraftfahrtversicherung

erreichten mit 40,9 % weiterhin den größten Anteil am Gesamtbeitragsvolumen. Es folgte die Unfallversicherung mit nunmehr 23,8 % vor der Haftpflichtversicherung mit 11,0 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge von 111,3 Mio. Euro. Das waren 17,6 % mehr als im letzten Jahr. Die Selbstbehaltsquote am Gesamtgeschäft betrug damit 70,3 % (Vj.: 72,0 %).

Am 31.12.2016 umfasste der Bestand insgesamt 940.696 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 166.382 Verträge bzw. 21,5 %. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 9,2 % auf 95,7 Mio. Euro. Der weitaus stärkere Beitragszuwachs führte zu einer Verbesserung der Bruttoschadenquote, definiert als das Verhältnis der Bruttoschadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, auf 60,6 % (Vj.: 66,8 %). Von den Bruttoaufwendungen haben die Rückversicherer 33,3 Mio. Euro (Vj.: 32,6 Mio. Euro) getragen. Somit ergaben sich Schadenaufwendungen für eigene Rechnung von 62,4 Mio. Euro (Vj.: 55,1 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, sank von 58,2 % auf 56,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 51,3 Mio. Euro (Vj.: 41,8 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 25,5 Mio. Euro (Vj.: 18,9 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 25,8 Mio. Euro (Vj.: 22,9 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 41,2 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung stieg auf 37,1 % (Vj.: 36,7 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/ Kostenquote) betrug sowohl brutto (Vj.: 98,6 %) als auch für eigene Rechnung (Vj.: 94,8 %) im Berichtsjahr 93,1 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. Euro stieg das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf 4,5 Mio. Euro (Vj.: 3,9 Mio. Euro).

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zu Jahresbeginn über Liquiditätsbestände von 5,2 Mio. Euro. Dieser Bestand wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in zwei extern gemanagte Multi-Asset-Wertpapierspezialfonds in Höhe von 50,1 Mio. Euro investiert. Einer dieser Spezialfonds wurde im Rahmen einer Neuausrichtung neu aufgelegt und dafür ein anderer Rentenfonds mit einem Volumen von 24,8 Mio. Euro geschlossen.

Im Rahmen des Beteiligungsportfolios wurden keine weiteren Kapitalzusagen abgegeben. Die bestehenden Investitionen laufen planmäßig.

Im Immobilienbereich besteht eine indirekte Investition in europäische Büroimmobilien über einen Fonds im Volumen von ca. 3,3 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 6,3 Mio. Euro (Vj.: 5,6 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2016 bei einem Kapitalanlagenbestand von 175,5 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,8 % (Vj.: 3,6 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete neben einem gestiegenen Kapitalanlagenergebnis einen höheren Steueraufwand. Der Jahresüberschuss stieg von 4,5 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch die teilweise Gewinnthesaurierung weiter gestärkt. Infolge der deutlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens ging die an den verdienten Beiträgen f. e. R. gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung zurück. Sie spiegelt mit einem Wert von 61,4 % weiterhin eine überdurchschnittliche hohe Sicherheitsausstattung wider.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2016 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.016 (Vj.: 2.063) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.339 (Vj.: 1.368) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Barmenia Krankenversicherung a. G. 1.884 (Vj.: 1.942) Mitarbeiter, davon waren 1.207 (Vj.: 1.247) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren es 726 (Vj.: 734) Mitarbeiter, davon 99 (Vj.: 92) zu 100 % für das Unternehmen.

Die Gesprächskultur ist in der Barmenia ein wichtiges Merkmal für das Miteinander zwischen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskraft. Im Frühjahr 2016 wurde das Führungskräftefeedback als fester Bestandteil in die Barmenia-Mitarbeitergespräche aufgenommen. Mit dem Führungskräftefeedback ergeben sich Chancen zum Dialog auf beiden Seiten: Für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte. Im Sommer konnte die Pilotphase für das „Mobile Arbeiten“ vorzeitig erfolgreich beendet und diese Arbeitsform endgültig eingeführt werden. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Führungsebene 1 eine Quote von 3 % und für die Führungsebene 2 von 14 % festgelegt. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 22 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen Digitalisierung als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Kernziel weiterhin die kontinuierliche Optimierung des Online-Kundencenters „meinebarmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten und Self-Services zu nutzen.

Anfang 2016 fand das Überwachungsaudit zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland statt. Dabei wurden die Grundsätze zur nachhaltigen Unternehmensführung, Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie mit Fokus auf das Betriebsrestaurant, Informationssicherheit sowie die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes (Compliance) geprüft. Das Zertifikat wurde bestätigt. In 2016 wurden erstmals die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres über ein zertifiziertes internationales Klimaschutzprojekt vom Projektentwickler myclimate ausgeglichen. Kompensiert wurden Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort der Wuppertaler Hauptverwaltungen entstehen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen des Vorjahres zeigen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf Grund des guten Neugeschäfts eine sehr leichte Verbesserung gegenüber der prognostizierten Entwicklung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind unter anderem wegen eines geringeren Schadenregulierungsaufwandes niedriger ausgefallen als prognostiziert. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach ebenfalls der Prognose, wobei die Abschlusskosten in Folge des guten Neugeschäftes den prognostizierten Wert leicht überschritten. Bei den Kapitalanlagen liegt die Nettoverzinsung auf Grund des deutlich reduzierten Aufwandes für Kapitalanlagen auf dem Vorjahresniveau und übertraf damit die Erwartung sinkender Kapitalanlageerträge deutlich.

Verglichen mit den Prognosen wurde bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren Neugeschäftssteigerungen und eine Bestandsübertragung in der Wohngebäudeversicherung. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum führte zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag auch der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Bedingt durch höhere laufende und außerordentliche Erträge mit unter den Erwartungen liegenden Aufwendungen für Kapitalanlagen nahm die Nettoverzinsung sehr leicht zu und übertraf damit die Erwartung sinkender Kapitalanlageerträge auf Grund des Niedrigzinsumfelds deutlich.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2016 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut. Das Konzernergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Krankenversicherung a. G. stand 2016 erneut im Zeichen einer guten Vertriebsleistung. Die Steigerungsrate der Aufwendungen für Versicherungsfälle lag unterhalb des ohnehin schon moderaten Vorjahreswertes. Dies sowie eine Zuwachsrate der Beitragseinnahmen oberhalb des Marktniveaus und ein stark verbessertes Kapitalanlagenergebnis haben zu einem Geschäftsergebnis beigetragen, das deutlich über dem Wert des Vorjahres lag.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2016 im Zeichen einer Steigerung der Beitragseinnahmen, die erheblich über Marktniveau lagen. Die kombinierte Schaden-/ Kostenquote (Combined Ratio) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Unternehmen erzielte ein höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Mit Einführung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II zum 01.01.2016 verfügt die Barmenia Krankenversicherung a. G. über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein. Hierzu zählen unter anderem die Kennzahlenanalyse, die Kontrolle der Risikobudgetierung sowie die Limitüberprüfung im Bereich der Kapitalanlagen.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbstständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen. Innerhalb des ORSA-Prozesses erfolgt zusätzlich eine Ermittlung des zukünftigen Gesamtsolvabilitätsbedarfs und eine Überprüfung der Angemessenheit der Standardformel in Relation zum individuellen Risikoprofil.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Im ORSA-Prozess werden zusätzlich die Limitauslastungen von Kennzahlen innerhalb von Risikoszenarien analysiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Durch den Ausbau des umfangreichen aufsichtsrechtlichen Berichtswesens kommt die Barmenia Krankenversicherung a. G. ihren Melde- und Publikationsanforderungen nach. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2016 wurden u. a. der Day-One-Bericht sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem. Verhaltene Investitionen, hohe Arbeitslosenquoten in einigen Ländern der EU und ein weiterhin niedriges Inflationsniveau in der Eurozone zeigen die begrenzte realwirtschaftliche Wirkung dieser Politik. Die unverminderte Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen und eine relativ flache Zinskurve führen vor allem in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber Unsicherheiten, die z. B. mit dem Brexit oder dem Ausgang der US-Präsidentenwahlen verbunden sind.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia-Unternehmen sind bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Zudem werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 11.038,0 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	62,05	-62,05	-521,76	490,71

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlage führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in Anlageklassen wie Anleihen außerhalb Europas, Risikoanlageklassen und Immobilien hat auf Grund relativer Attraktivität anteilig zugenommen. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten

der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Bei Rententiteln, welche auf Grund einer dauerhaften Wertminderung abgeschrieben wurden, können unplanmäßige Zuschreibungen zu zusätzlichen Erträgen führen.

Das **Immobilienrisiko** ist auf Grund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Die entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,0	4,5	0,0	1,5

Der Rentenbestand besteht zu 20,8 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 72,2 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Dem **Konzentrationsrisiko** wird durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen,

stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aber nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinischtechnische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigem) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2016 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,26 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wurde im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2017 dieser Wert für die Bisex-Tarife erneut gesenkt. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der bisher nicht gesenkt werden musste.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt nicht ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken könnten.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 7,5 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,0 % der verdienten Bruttobeitragsentnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schadenquote f.e.R. in %	54,1	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.052 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten mit Investmentgrade Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 11,7 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Bürgerversicherung würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in den Wahlkampfphasen zur Bundestagswahl zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig einschränken.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Das Niedrigzinsumfeld führte im Kapitalanlageportfolio bei den zinssensitiven Wertpapieren zu hohen Reserven, verstärkt jedoch gleichzeitig die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen, eine Staatsschuldenkrise oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Bonitätsrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum und hebt sich von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter zunimmt, wirkt u. a. ein sich abschwächender Eurokurs als positiver Wirtschaftsfaktor entgegen. Die Politik der Notenbanken divergiert zunehmend. Die FED befindet sich mit der letzten Leitzinsanhebung auf kontraktivem Kurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV geht in 2017 von einer moderat anziehenden Inflationsentwicklung, einer weiter niedrigen Erwerbslosenquote und einem gedämpften Wachstum für Deutschland aus. Für die Gesamtversicherungswirtschaft erwartet der GDV eine stabile Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 drohen sich die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen zu verschärfen. Im Rahmen der Positionierung für den Wahlkampf haben die SPD, die Grünen und die Linke angekündigt, im Falle einer Regierungsbeteiligung im Jahr 2017 das deutsche Gesundheitswesen neu ordnen zu wollen. Je nach Ausgestaltung der damit einhergehenden Maßnahmen würde das Neugeschäft für die PKV erschwert. Eine Einbeziehung aller Personen in die Versicherungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung könnte langfristig die Abschaffung der substitutiven Krankenversicherung zur Folge haben. Die Szenarien einer Bürgerversicherung haben je nach deren Ausprägungen mehr oder weniger starke Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung.

Wachstumsmöglichkeiten bestehen demgegenüber unvermindert insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung im Pflegefall. Hierzu trägt das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz (PSG II) bei, durch das ab dem Jahr 2017 u. a. eine umfassende Neudefinition des Pflegebegriffs zur Anwendung kommt. Dabei wurde auch von politischer Seite deutlich gemacht, dass die gesetzliche Pflegeversicherung nur eine Teilabsicherung darstellt. Eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema wäre zu begrüßen. Die mit der Reform verbundene Öffentlichkeitswirkung trägt jedoch bereits zu einer verbesserten Ausgangsposition für private Pflegeergänzungsversicherungen bei. Um die auftretenden Chancen der Pflegereform nutzen zu können, wird das Tarifangebot um eine innovative Pflegeergänzungsversicherung erweitert. Das neue Angebot zielt auf eine umfassende Pflegeabsicherung ab, die die ambulante Pflege im eigenen Haushalt in den Fokus stellt. Dies ist auch ein von der Politik gewünschtes Szenario. Die Kooperation der Barmenia mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. als große renommierte Hilfsorganisation unterstützt diesen Produktansatz.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Krankheitskosten-Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Krankheitskosten-Vollversicherung positionieren sich hierbei erfolgreich im Markt mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität.

In 2016 wurde eine neue Beitragsentlastungskomponente gegen Einmalzahlung eingeführt. Hiermit wird dem Versicherungsnehmer in der Krankheitskosten-Vollversicherung die Möglichkeit geboten, eine garantierte Beitragsentlastung im Alter zu vereinbaren. Mit der betrieblichen Krankenversicherung soll die Entwicklung in einem potenziellen, zukünftigen Geschäftsfeld weiter vorangetrieben werden. Hierbei übernimmt der Arbeitgeber als betriebliche Leistung für seine Mitarbeiter die Beiträge für ergänzende Krankenversicherungen. Die sogenannten „Gutschein-Tarife“ – bei denen der Mitarbeiter die Leistungen in Form eines Gutscheins erhält und diesen beim Leistungserbringer einsetzt – werden als selbststeuerndes personalpolitisches Instrument vertrieben. Nachdem in 2016 zwei neue Tarife für präventive Maßnahmen nach diesem Konzept eingeführt wurden, soll das Portfolio in 2017 weiter ausgebaut werden.

Die Beteiligung an der Leistungsmanagement + GmbH (LM+) verfolgt das Ziel einer Stabilisierung der Leistungsausgaben. Gleichzeitig soll die Qualität medizinischer Behandlungen erhöht und der Service verbessert werden, um den Versicherungsnehmern einen spürbaren Mehrwert zu bieten. An der LM+ ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. zusammen mit drei weiteren PKV-Unternehmen beteiligt. Das Bundeskartellamt hat im Jahr 2016 die fusionskartellrechtliche Freigabe erteilt.

Leistungseinschränkungen seitens der gesetzlichen Krankenversicherungen, die neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhen, sind mittelfristig nicht zu erwarten. Die nahezu unveränderte Situation bei den GKV-Zusatzbeiträgen wird nur marginal zur Verbesserung der Vertriebschancen in der Ergänzungs- bzw. Krankenvollversicherung beitragen.

Insgesamt wird für 2017 ein deutlicher Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird insbesondere auf Grund der positiven Absatzentwicklung ein leichtes Wachstum erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. So wird sich die Nettoverzinsung lediglich moderat rückläufig entwickeln.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2017 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2017.

Ein Segment der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte, wie in 2017 die Hausratversicherung und die Opti5Rente in der Unfallversicherung.

In der Hausratversicherung kann der Versicherungsnehmer den neu eingeführten Premiumschutz wählen. Dieser Tarif ist mit dem All-Risk-Baustein und einer innovativen Leistungsgarantie ausgestattet. Die Leistungsgarantie sichert dem Versicherungsnehmer im Schadensfall zu, dass bei der Schadenregulierung die potenziell besseren Leistungen anderer Versicherer als Grundlage herangezogen werden. Ein weiterer Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Neuentwicklung innovativer Versicherungslösungen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde beispielsweise eine neue Hunde-Operationskostenversicherung erfolgreich eingeführt. Im Umdeckungsgeschäft werden bei der Konditions-Differenzdeckung für das Geschäftsjahr 2017 ebenfalls deutliche Wachstumsimpulse erwartet.

Auf Grund des sehr starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr deutlichen Zunahme und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung von einem starken Anstieg ausgegangen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein deutlicher und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein leichter Zuwachs erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden durch die positive Absatzentwicklung leicht zunehmen. Die Nettoverzinsung wird auf Grund des anhaltenden Zinsniveaus voraussichtlich moderat abnehmen.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG damit gerechnet, dass das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre in 2017 anhält. Durch das Beitragswachstum wird ein ebenso sehr deutlicher Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			34 050		32 630
II. Geschäfts- oder Firmenwert			1 716		2 440
				35 766	35 070
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			286 745		294 831
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		418			0
2. Beteiligungen		418 175			367 175
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11 053			10 000
			429 646		377 175
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3 425 277			2 785 236
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 682 773			1 552 694
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		605 338			563 036
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 840 402				2 004 768
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 347 584				1 531 588
c) übrige Ausleihungen	40 000				38 872
			3 227 986		3 575 228
5. Einlagen bei Kreditinstituten		242 700			161 204
			9 184 074		8 637 398
				9 900 465	9 309 404
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		13 365			14 676
2. Versicherungsvermittler		6 399			4 747
			19 764		19 423
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 449		2 572
III. Sonstige Forderungen			10 470		7 978
				31 683	29 973
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8 893		8 561
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			12 272		5 040
III. Andere Vermögensgegenstände			1 973		1 903
				23 138	15 504
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			104 898		108 528
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 746		4 197
				108 644	112 725
F. Aktive latente Steuern					
				14 348	14 740
				10 114 044	9 517 416

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	333 120				316 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	34 000				17 000
		367 120			333 120
			371 120		337 120
II. Konzerngewinn			53 912		49 974
III. nicht beherrschende Anteile			598		390
				425 630	387 484
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		26 966			20 334
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 550			3 260
			21 416		17 074
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		8 627 256			8 114 913
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 526			0
			8 623 730		8 114 913
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		387 490			394 821
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		49 584			44 349
			337 906		350 472
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		553 387			505 088
2. erfolgsunabhängige		8 015			7 290
			561 402		512 378
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			11 663		9 989
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		859			535
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		263			50
			596		485
				9 556 713	9 005 311
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			44 814		45 079
II. Steuerrückstellungen			11 749		9 170
III. Sonstige Rückstellungen			24 769		24 465
				81 332	78 714
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		24 820			24 459
2. Versicherungsvermittlern		10 573			10 045
			35 393		34 504
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 969		1 124
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			11 017		9 043
davon: aus Steuern: Tsd Euro 3 771 (Vj.: Tsd Euro 3 551)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 1 (Vj.: Tsd Euro 20)					
				49 379	44 671
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				990	1 236
				10 114 044	9 517 416

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	164 603			133 389
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-48 880			-37 330
		115 723		96 059
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6 688			-2 146
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2 290			760
		-4 398		-1 386
			111 325	94 673
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			425	351
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			42	30
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	85 011			72 047
bb) Anteil der Rückversicherer	-28 094			-22 862
		56 917		49 185
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10 669			15 560
bb) Anteil der Rückversicherer	-5 236			-9 692
		5 433		5 868
			62 350	55 053
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1 230		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		38		55
			-1 192	55
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			197	235
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		50 606		40 811
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 023		7 066
			40 583	33 745
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			622	456
9. Zwischensumme			6 848	5 620
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1 674	-709
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			5 174	4 911
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 606 571			1 567 779
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-70			-63
		1 606 501		1 567 716
c) Veränderung der Beitragsüberträge		56		-82
			1 606 557	1 567 634
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			60 914	131 567
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		10 599		12 150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 402			17 998
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	315 906			301 463
		335 308		319 461
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 043		1 139
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 727		11 183
			352 677	343 933
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 255	2 038
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 110 717			1 085 227
bb) Anteil der Rückversicherer	-44			-47
		1 110 673		1 085 180
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-18 000		-9 000
			1 092 673	1 076 180
Übertrag:			929 730	968 992

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
Übertrag:			929 730	968 992
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			-507 591	-566 103
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			177 576	176 789
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	129 497			119 990
b) Verwaltungsaufwendungen	37 596			36 365
		167 093		156 355
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18		16
			167 075	156 339
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13 354		12 415
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8 460		24 884
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		34		2 226
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		358		0
			22 206	39 525
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2 137	1 525
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			53 145	28 711
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		5 174		4 911
b) im Krankenversicherungsgeschäft		53 145		28 711
			58 319	33 622
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	6 238			6 468
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6 140			7 512
c) Erträge aus Zuschreibungen	2 360			664
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 983			4 690
		16 721		19 334
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	392			414
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	785			2 834
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 206			618
		2 383		3 866
		14 338		15 468
4. Technischer Zinsertrag		425		351
			13 913	15 117
5. Sonstige Erträge		27 561		25 728
6. Sonstige Aufwendungen		39 198		42 569
			-11 637	-16 841
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			60 595	31 898
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20 989		15 096
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 392 (Vj.: Tsd Euro - 1 378)				
9. Sonstige Steuern		1 190		1 109
			22 179	16 205
10. Jahresüberschuss			38 416	15 693
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			49 974	51 551
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			34 000	17 000
13. Nicht beherrschende Anteile			478	270
14. Konzerngewinn			53 912	49 974

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32 630	11 992
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2 440	–
3. Summe A	35 070	11 992
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	294 831	403
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	367 175	71 536
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	1 053
3. Summe B II.	377 175	72 589

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	2 746 389	44 008
Rentenfonds	94 943	0
Immobilienfonds	549 140	–5 240

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	89	–	10 483	34 050
–	–	–	724	1 716
–	89	–	11 207	35 766
–	115	–	8 374	286 745
–	19 088	102	1 132	418 593
–	–	–	–	11 053
–	19 088	102	1 132	429 646

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
65 225	ja	ja, Werterholung wird kurzfristig erwartet
1 589	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet
13 183	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt Leistungen für den Aufbau von Vertriebsstrukturen wider. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese innerhalb der gewählten Nutzungsdauer amortisieren.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 82,0 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Der bei der Einbeziehung der LM+ – Leistungsmanagement GmbH entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 245 Tsd Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt linear über einen Zeitraum von drei Jahren. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Investition innerhalb der gewählten Nutzungsdauer durch Einsparungen im Leistungsmanagement amortisiert.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Die LM+ – Leistungsmanagement GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen zeigt folgendes Bild:

	2016
	Tsd Euro
Aktiva	
Anlagevermögen	26
Umlaufvermögen	937
	963
Passiva	
Eigenkapital	691
Rückstellungen	5
Verbindlichkeiten	267
	963
GuV	
Betriebsergebnis (EBIT)	– 1 273
Jahresfehlbetrag	1 273

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegabem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 1 022,9 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 1 022,6 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 395,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 382,1 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Bei einem Buchwert von 61,8 Mio. Euro weisen Rentenfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 61,2 Mio. Euro aus. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 122,7 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 114,5 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 77,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 72,3 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 473 Tsd Euro (Vj.: 611 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 18 Tsd Euro (Vj.: 189 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 14,3 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

Angaben zur Konzernbilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene Opti5Rente wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und mit einem Rechnungszins von 2,75 % nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrickstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlusstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrickstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,25 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 325 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 796 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 783 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 103 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 206 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 109 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 174 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,5 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 4 492 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaft nicht gerechnet.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	157 603	126 947
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7 000	6 441
	164 603	133 388

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es werden ausschließlich die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen erfasst. Die Zinsen wurden in der Unfall- und in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 1,25 % des mittleren Jahresbestandes der Rentendeckungsrückstellung berechnet.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 25 485 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 25 784 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 606 571	1 567 779

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	58 080	89 825
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 834	41 742
	60 914	131 567

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 65 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 496 Tsd Euro (Vj.: 5 506 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 254 Tsd Euro, für sonstige Leistungen sind gegenüber dem Abschlussprüfer 6 Tsd Euro angefallen

Personal-Aufwendungen	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Löhne und Gehälter	99 061	95 050
2. Soziale Abgaben	17 090	17 197
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4 142	3 521
4. Aufwendungen insgesamt	120 293	115 768

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Bonn
LM+ – Leistungsmanagement GmbH, Hamburg
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Bonn

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76% der Anteile und an der LM+ – Leistungsmanagement GmbH, die zum 01. Juli 2016 erstmalig einbezogen wurde, beträgt ihr Anteil 25%. Auf eine Einbeziehung des Barmenia Immobilienfonds II SCS SICAF-SIF in den Konzernabschluss wird gem. § 296 Abs. 1 HGB verzichtet, da dessen Geschäfts- und Finanzpolitik nicht dauerhaft bestimmt werden kann.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	318	318
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 977	1 737
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 378	1 348
Mitarbeiterbezogene Angaben	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	256	279
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 499	1 487
– Bezirks- und Maklerdirektionen	132	170
3. Insgesamt	1 887	1 936
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 193	1 236

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2016

	2016
	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
Jahresüberschuss	38 416
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	551 402
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	899 376
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 489 392
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 6 392
Veränderung der Abrechnungsforderungen	1 123
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	1 845
Veränderung der sonstigen Forderungen	– 1 867
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	1 974
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 23 345
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	53 094
Ertragsteueraufwand/-ertrag	15 818
Ertragsteuerzahlungen	– 18 245
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23 807
Investitionstätigkeit	
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 777
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	19
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	89
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 3 644
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	– 11 992
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 16 305
Finanzierungstätigkeit	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 270
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 270
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)	7 232
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5 040
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12 272

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2016

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Anteile der anderen Gesellschafter Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2015	4 000	333 120	49 974	390	387 484
Gewinnausschüttung	–	–	–	270	270
Jahresüberschuss	–	34 000	3 938	478	38 416
Stand 31.12.2016	4 000	367 120	53 912	598	425 630

Wuppertal, 29. März 2017

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 29. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2016 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2016 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2017 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 30. März 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender